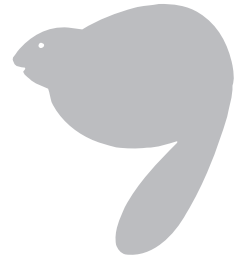


# Geschützte und gefährdete Farn- und Blütenpflanzen



ARMIN HOCH

## 1 Einleitung

In der Biodiversitätsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt (LANDESREGIERUNG SACHSEN-ANHALT 2010) wird die Südharzer Gipskarstlandschaft aufgrund ihrer geologischen Vielfalt, ihrer heterogenen Morphologie, ihrer Höhendifferenzierung, des vorhandenen Klimagradienten von subatlantisch bis subkontinental und der Jahrhunderte währenden Landnutzung als ein für Mitteleuropa einmaliges Gebiet beschrieben, das eine Vielzahl wertvoller Lebensräume mit einem reichen Arteninventar beherbergt. Zielsetzung ist, die im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz siedelnden Arten zu schützen, ihre Bestände und Lebensräume zu sichern und zu entwickeln.

Der Schutz der Biodiversität ist eine Hauptaufgabe und ein wesentliches Kriterium für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten. Wichtige Aufgaben sind Erfassung und Monitoring ausgewählter Arten und Lebensräume. Bedeutende Vorkommen pflanzen- und tiergenetischer Ressourcen (MRLU 1997) sind zu benennen und zu beschreiben.

Im Ergebnis gezielter Untersuchungen und Kartierungen konnten bisher für das Biosphärenreservat ca. 1.500 Arten der Farn- und Blütenpflanzen nachgewiesen werden. Geschützte Arten nach dem Naturschutzrecht und gefährdete Arten der Roten Listen Deutschland und Sachsen-Anhalt haben daran einen Anteil von 28 Prozent. Der vorliegende Beitrag setzt einen Schwerpunkt auf die Analyse dieser Wert gebenden Arten. Im Sonderheft 1998 dieser Zeitschriftenreihe erfolgte bereits eine ausführliche Darstellung der Farn- und Blütenpflanzen der Karstlandschaft Südharz (HERDAM 1998).

Die diesem Beitrag zugrunde liegenden Daten sind das Ergebnis eigener Raster- und Punktkartierungen sowie umfangreicher Literaturrecherchen. Arbeitsgrundlagen bilden die Datenbank der Farn- und Blütenpflanzen im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

(LAU) und die Datenbank des Arbeitskreises Heimische Orchideen im Land Sachsen-Anhalt (AHO LSA). Darüber hinaus erfolgten Auswertungen zahlreicher historischer Literaturquellen und Sichtungen von Belegen in verschiedenen Herbarien.

Die Farn- und Blütenpflanzen im Biosphärenreservat werden seit der Einrichtung der Verwaltung im Jahr 2002 gezielt kartiert. Ihre Dokumentation erfolgt durch Raster- und Punktkartierung.

Grundlage der Kartierung ist die Topographische Karte 1:25.000.

Bei der Rasterkartierung wird die Fläche einer Topographischen Karte in Viertelquadranten, d. h. in 16 gleiche Teile aufgeteilt. Das Kartiergebiet des Biosphärenreservates umfasst acht Topographische Karten mit insgesamt 61 Viertelquadranten. Einen Überblick vermittelt die Übersichtskarte (Abb. 1). In jedem dieser 61 Rasterfelder erfolgt die Aufnahme aller vorkommenden Arten.

Mit der Punktkartierung werden alle im Gebiet geschützten, gefährdeten und seltenen Arten an ihrem Standort unabhängig vom Raster der Topographischen Karten erfasst. Hierbei erfolgt auch eine quantitative Einschätzung der Vorkommen.

In die Datenbank des Biosphärenreservates fließen Ergebnisse unterschiedlicher Erhebungen ein, z. B. der Lebensraumkartierung der Natura 2000-Gebiete, der selektiven Biotopkartierung und von Inventarisierungen in der Kernzone. An der Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen beteiligten sich Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung und weiterer Institutionen sowie zahlreiche Ehrenamtliche.

Eine Aufarbeitung bestimmungskritischer Arten, wie z. B. Brombeeren (*Rubus spec.*), Wildrosen (*Rosa spec.*), Löwenzahn (*Taraxacum spec.*), Schwingel (*Festuca spec.*) oder Habichtskraut (*Hieracium spec.*), steht noch aus. Mit der Anlage eines Herbariums für das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz wurde begonnen.

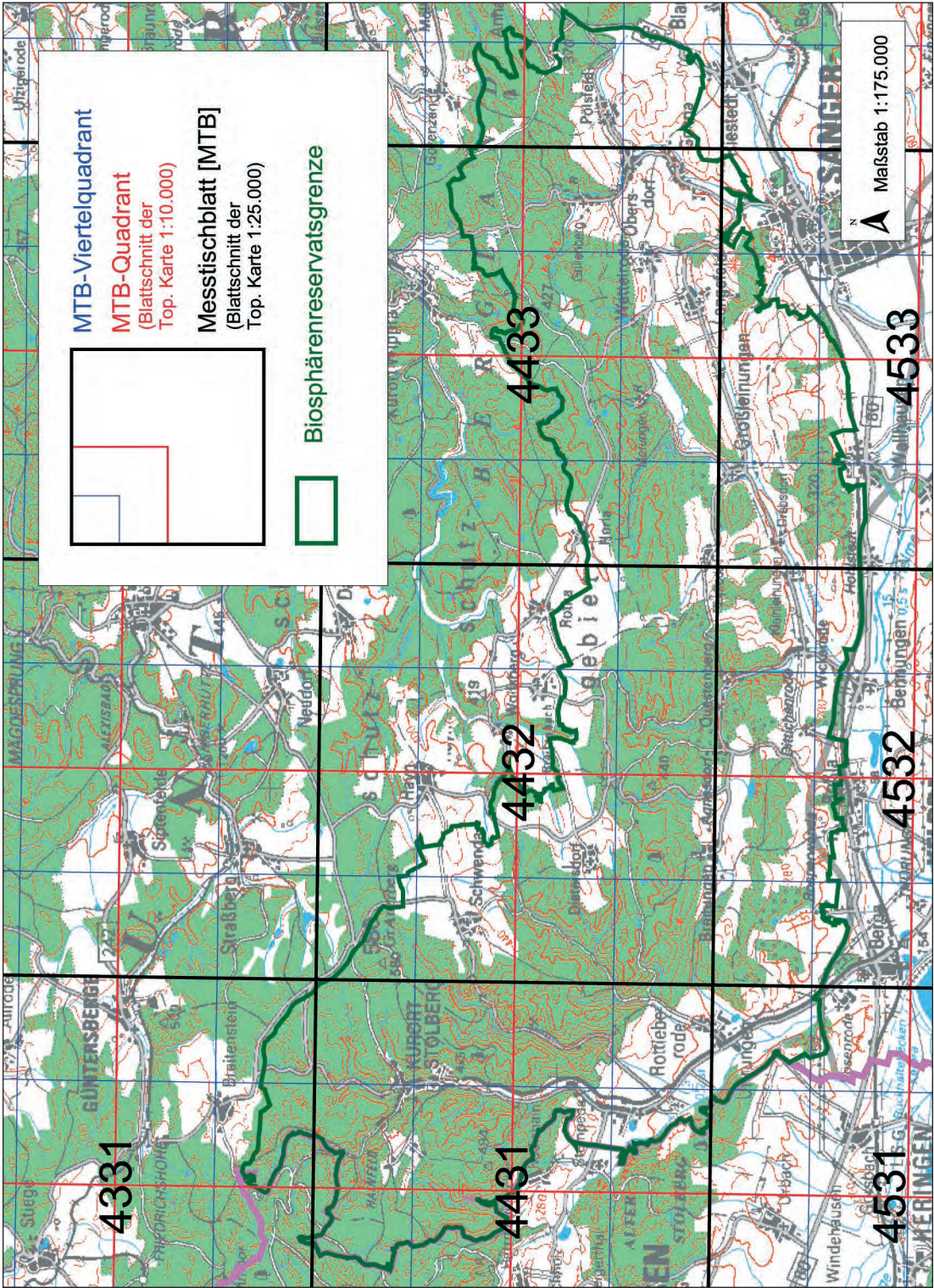


Abb. 1: Rasterkarte des Biosphärenreservates. Grundlage: Top. Karte des Landes Sachsen-Anhalt 1:200.000.

Die Darstellung der Daten erfolgt in drei Zeitabschnitten nach den jeweils letzten Nachweisen der Arten im Gebiet: vor 1992, von 1992 bis 1999, nach 1999.

Im Februar 2009 erschien eine erste Liste der Farn- und Blütenpflanzen im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz als Zwischenbilanz. Diese wurde auf der Grundlage der fortgeführten Kartierungsarbeiten sowie durch Literatur- und Herbarrecherchen überarbeitet. Die hier vorgestellten Ergebnisse spiegeln den Arbeitsstand vom September 2011 wider.

Im Gebiet des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz wurden bisher insgesamt 1.500 Sippen (im Folgenden als Arten bezeichnet) nachgewiesen. Das Inventar setzt sich aus 1.270 Arten, 12 Artengruppen, 79 Unterarten und 39 Hybriden zusammen. Für 1.258 Arten (84 %) liegen aktuelle Nachweise ab 1992 vor. Aus der Zeit von 1992 bis 1999 stammen die letzten Nachweise für 79 Arten (5 %). Der letzte Nachweis im Untersuchungsgebiet vor 1992 erfolgte bei 163 Arten (11 %). Ein großer Teil davon gilt für das Gebiet als ausgestorben oder verschollen (Abb. 2).

Als einheimisch (indigen) können 1.034 Arten (69 %) angesehen werden. Der Anteil der Archäophyten beträgt 11 Prozent. Neophyten und unbeständige Arten (Gäste) haben einen Anteil von ca. 18 Prozent. Ausschließlich angepflanzte Arten außerhalb der Ortschaften sind mit einem Anteil von zwei Prozent vertreten (Abb. 3).

Für die Fundpunkte von 74 Arten (5 %) kann eine geographische Unschärfe (gU) nicht ausgeschlossen werden. Sie ist vorhanden, wenn das Untersuchungsgebiet

den Quadranten nicht vollständig abdeckt und der historische Fundort nicht genau definiert ist. Dadurch lässt sich nicht abschließend klären, ob die Art tatsächlich im Untersuchungsgebiet vorgekommen ist.

## 2 Wert gebende Arten

Die Bedeutung eines Gebietes für die Biodiversität kommt u. a. durch die Anzahl Wert gebender Pflanzen- und Tierarten zum Ausdruck.

Für die Bewertung des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz werden dafür die geschützten und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen nach Naturschutzrecht und aus den Roten Listen Deutschland und Sachsen-Anhalt herangezogen (siehe Anhang). Sie haben mit 426 Arten einen Anteil von 28 Prozent am Gesamtinventar der Farn- und Blütenpflanzen. Für 113 dieser Arten liegen die letzten Nachweise vor dem Jahr 1992. Sie gelten für das Untersuchungsgebiet als verschollen oder ausgestorben.

Nachstehende Ausführungen erläutern anhand ausgewählter Beispiele die Farn- und Blütenpflanzen in den jeweiligen Schutz- und Gefährdungskategorien. Gehört eine Art in mehrere Kategorien, wird sie nur einmal aufgeführt. Die Liste der geschützten Farn- und Blütenpflanzen im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz (siehe Anhang) gibt Auskunft über die Zugehörigkeit der Arten zu den Schutz- und Gefährdungskategorien.

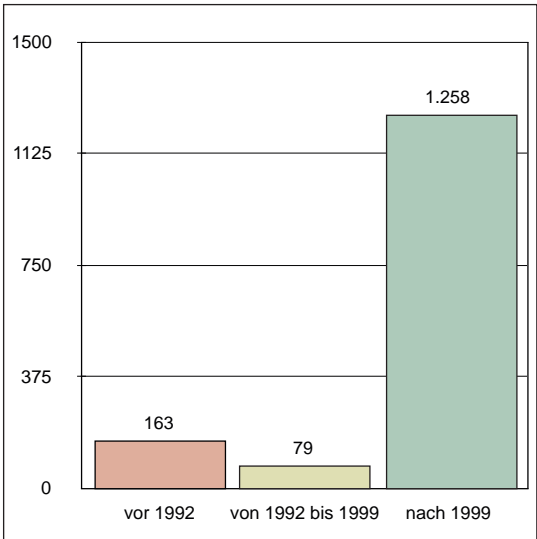


Abb. 2: Anzahl der Arten mit jeweils letztem Nachweis.

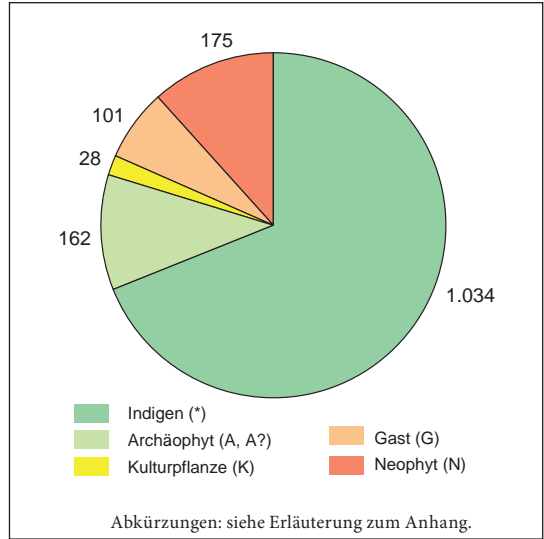
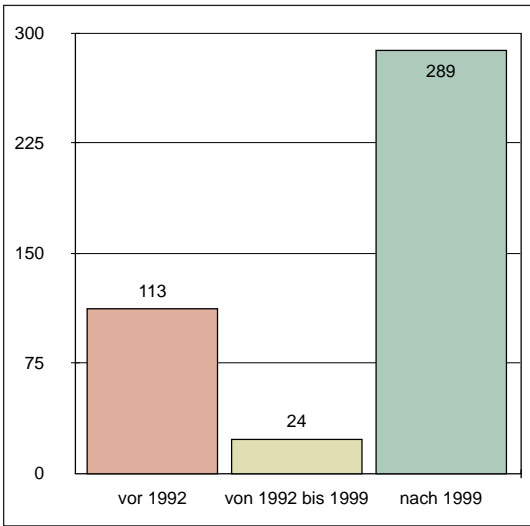


Abb. 3: Anzahl der Arten nach Status.



**Abb. 4:** Anzahl der Wert gebenden Arten mit jeweils letztem Nachweis.



**Abb. 5:** Gelber Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*). Der Gelbe Frauenschuh ist im Untersuchungsgebiet sehr selten. Foto: A. Hoch.

## 2.1 Gesetzlich geschützte Arten

Der gesetzliche Schutz der Farn- und Blütenpflanzen im Biosphärenreservat wird durch das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und das Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA) geregelt. Außerdem sind folgende Verordnungen, Richtlinien und Übereinkommen zu beachten:

- Richtlinie 92/43/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)
- Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume von 1979 (Berner Konvention)
- Verordnung (EG) Nr. 318/2008 der Kommission vom 31. März 2008 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates über den Schutz von Exemplaren wild lebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels
- Bundesartenschutzverordnung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert durch Artikel 22 des Gesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542).

### 2.1.1 Gesetzlicher Schutz nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie)

Für fünf Arten nach den Anhängen der FFH-Richtlinie liegen Nachweise im Biosphärenreservat vor. Davon entfallen eine Art auf die Anhänge II bzw. IV und vier Arten auf den Anhang V.

#### 2.1.1.1 Anhänge II und IV

Der Gelbe Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*, Abb. 5) ist Bestandteil beider Anhänge. Diese Art besetzt nur wenige Standorte mit wenigen Individuen im Gebiet. Die Fundorte werden durch ein Monitoring-Programm überwacht und einmal jährlich kontrolliert, um Blühdaten, Jungpflanzen und Veränderungen am Standort zu erfassen.

#### 2.1.1.2 Anhang V

Die Echte Arnika (*Arnica montana*) und der Keulen-Bärlapp (*Lycopodium clavatum*) kommen sehr selten im nordwestlichen, submontanen beeinflussten Bereich des Untersuchungsgebietes vor. Die Echte Arnika (Abb. 6) ist eine den Lebensraumtyp kennzeichnende (Wert gebende) Pflanzenart für den FFH-Lebensraumtyp: Artenreiche montane Borstgrasrasen (FFH-LRT 6230\*). Vom Sprossenden Bärlapp (*Lycopodium annotinum*) gibt es nur historische Nachweise mit geographischer Unschärfe (gU). Das Kleine Schneeglöckchen (*Galan-*



**Abb. 6:** Echte Arnika (*Arnica montana*). Die Echte Arnika erreicht im Nordwesten das Biosphärenreservat. Foto: A. Hoch.



**Abb. 7:** Im Herbarium der Universität Göttingen wird ein Beleg der Gewöhnlichen Honigorchis (*Herminium monorchis*) aus Questenberg aufbewahrt. Foto: A. Hoch.

*thus nivalis*) ist im Untersuchungsgebiet ein häufiger Neophyt.

### 2.1.2 Gesetzlicher Schutz nach Berner Konvention (BK)

Im Anhang zu den streng geschützten Arten der Berner Konvention sind vier Arten aufgeführt, für die Nachweise im Biosphärenreservat vorliegen. Neben dem bereits genannten Gelben Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) gibt es noch historische Nachweise von der Ästigen Mondraute (*Botrychium matricariifolium*) und der Großen Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris* subsp. *grandis*). Die Gewöhnliche Sternhyazinthe (*Chionodoxa luciliae*) kommt als Neophyt auf Friedhöfen und in Parkanlagen vor.

### 2.1.3 Gesetzlicher Schutz nach der EG-Verordnung 318/2008 (WA)

Aus den Artenlisten dieser Verordnung gibt es im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz insgesamt Nachweise für 43 Arten. Davon müssen neun dieser Arten als verschollen betrachtet werden. Hierzu gehören z. B. die Grüne Hohlzunge (*Coeloglossum viride*), die Europäische Korallenwurz (*Corallorrhiza trifida*), die Gewöhnliche Honigorchis (*Herminium monorchis*, Abb. 7) und das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*). Unter diese Schutzkategorie fallen alle im Gebiet nach-

gewiesenen Knabenkrautgewächse. Das Rote Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*, Abb. 8) weist in den Südharzer Wäldern einen Verbreitungsschwerpunkt in Sachsen-Anhalt auf und zählt wie das Schwertblättrige Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*), das Weiße Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*) und die Kleinblättrige Stendelwurz (*Epipactis microphylla*) zu den Wert gebenden Arten des FFH-LRT Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (9150). Die Rotbraune Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*) gehört auch zur Begleitvegetation vieler Kleinhalten der Kupferschiefer-Altbergbaugebiete.

Weitere seltene Waldarten sind die Schmallippige Stendelwurz (*Epipactis leptochila* subsp. *leptochila*), die Violette Stendelwurz (*Epipactis purpurata*) und die Berg-Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*). Dagegen treten die Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*), das Große Zweiblatt (*Listera ovata*) und die Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) häufiger auf.

Das Fuchs'Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) und das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), wie



**Abb. 8:** Ein Schmuck der Wälder im Südhärzer Zechstein ist das Rote Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*). Foto: Ch. Hein.



**Abb. 9:** Nur an wenigen Stellen im Biosphärenreservat kommt die Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis*) vor. Foto: D. Hoppe.

auch der sehr seltene Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) sind Bestandteile der Quellbereiche und Nasswiesen im nördlichen Teil des Biosphärenreservates. In einem Kalk-Flachmoor wächst die Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*).

Das sehr seltene Dreizählige Knabenkraut (*Orchis tridentata*) und das Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata* subsp. *aestivalis*) sind für den FFH-LRT Naturnahe Kalk-Trockenrasen (6210) kennzeichnende Arten. Diesen Lebensraum charakterisieren auch die Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), das Stattliche Knabenkraut (*Orchis mascula*), das Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*), die Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) und die Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*). Das Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), das Blasse Knabenkraut (*Orchis pallens*) und die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) gehören zu den Seltenheiten der Pflanzenwelt im Biosphärenreservat. Mittels Monitoring werden die wenigen Vorkommen der Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis*, Abb. 9) kontinuierlich dokumentiert sowie durch Management gefördert. Das

Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*, Abb. 10) als kennzeichnende Art für den FFH-LRT Subpannonische Steppen-Trockenrasen (6240\*) erreicht im Gebiet seine Verbreitungsgrenze.

#### **2.1.4 Gesetzlicher Schutz nach der Bundesartenschutzverordnung (BA)**

Insgesamt liegen aus dem Biosphärenreservat Karstlandschaft Südhärz Nachweise für 72 Arten entsprechend der Artenlisten dieser Verordnung vor. Davon müssen 19 als verschollen betrachtet werden. Hierzu gehören z.B. die Kalk-Aster (*Aster amellus*), der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), die Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis*), die Gewöhnliche Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris* subsp. *vulgaris*), der Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*) und die Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*).

In den ausgedehnten Laubwäldern des Biosphärenreservates treten vereinzelt die Gewöhnliche Akelei (*Aquilegia vulgaris* s. str.) und die Breitblättrige Glockenblume (*Campanula latifolia*) auf. Charakteristisch



**Abb. 10:** Das Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*) kennzeichnet den FFH-LRT Subpannonische Steppen-Trockenrasen im Biosphärenreservat. Foto: A. Hoch.

für den FFH-LRT Waldmeister-Buchenwald (9130) sind die, besonders in den Laubwäldern über dem Zechstein häufiger vorkommenden, Gewöhnlichen Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) und Türkenbund-Lilien (*Lilium martagon*). Gelegentlich tritt hier der Märzenbecher (*Leucojum vernum*) in Erscheinung. Wert gebend für diesen FFH-LRT ist der zerstreut vorkommende Gewöhnliche Seidelbast (*Daphne mezereum*, Abb. 11). Kennzeichnende Arten dieser Schutzkategorie für den seltenen FFH-LRT Schlucht- und Hangmischwälder (9180\*) sind der Gelbe Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*), der Bunte Eisenhut (*Aconitum variegatum*), der Gelappte Schildfarn (*Polystichum aculeatum*) und das Ausdauernde Silberblatt (*Lunaria rediviva*). Die Hirschwurze (*Asplenium scolopendrium*, Abb. 12) wächst an wenigen offenen Gipsfelsen in tiefen Erdfällen. Im NSG Großer Ronneberg-Bielstein besiedelt die Gewöhnliche Zwergmispel (*Cotoneaster integerrimus*) einige wenige Felsstandorte. In den Eichen-Trockenwäldern über dem Buntsandstein im Südosten des Biosphärenreservates treten der Diptam (*Dictamnus albus*, Abb. 13), die Ast-

lose Graslilie (*Anthericum liliago*) und die Ästige Graslilie (*Anthericum ramosum*) auf.

Aus den in der Bundesartenschutzverordnung aufgelisteten Arten der Halbtrockenrasen gibt es im Biosphärenreservat u. a. den Berg-Lauch (*Allium senescens* subsp. *montanum*), das Berg-Steinkraut (*Alyssum montanum*), die Silberdistel (*Carlina acaulis*), den Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*), den Gewöhnlichen Fransenezian (*Gentianella ciliata*), den Deutschen Fransenezian (*Gentianella germanica*), die Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*) und die Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris*).

Sehr kleine Vorkommen haben die Bologneser Glockenblume (*Campanula bononiensis*), der Baltische Fransenezian (*Gentianella campestris* subsp. *baltica*) und der Deutsche Alant (*Inula germanica*). Etwas häufiger ist das Große Windröschen (*Anemone sylvestris*), sehr selten sind dagegen die Echte Mondraute (*Botrychium lunaria*), das Gewöhnliche Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*) und das Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*) anzutreffen. Von den kennzeichnenden



**Abb. 11:** Die Blüten vom Gewöhnlichen Seidelbast (*Daphne mezereum*) erscheinen noch vor dem Austrieb der Blätter. Foto: A. Hoch.



**Abb. 12:** Die seltene Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*) findet in tiefen und schattigen Erdfällen geeignete Lebensbedingungen. Foto: A. Hoch.

Arten des FFH-LRT Subpannonische Steppen-Trockenrasen (6240\*) wie Haar-Pfriemengras (*Stipa capitata*), Violette Schwarzwurzel (*Scorzonera purpurea*) und Grauscheidiges Federgras (*Stipa pennata* s. str.) gibt es nur sehr wenige Nachweise. Das Ebensträußige Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*, Abb. 14 u. 15) tritt dort auf, wo der Gips an offenen Stellen an der Oberfläche ausstreicht.

Einige Grünlandflächen, die dem FFH-LRT Magere Flachland-Mähwiesen (6510) zuzuordnen sind, werden u. a. durch die Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*) und den Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*) gekennzeichnet und charakterisiert. Die Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*), eine sonst typische Eichenwald-Art, konnte bisher nur an einem Standort mit wenigen Exemplaren festgestellt werden. Dagegen tritt die Büschel-Nelke (*Dianthus armeria*) etwas häufiger auf. Die Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*) und das Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) besiedeln jeweils nur einen Standort in Quellbereichen von Nasswiesen. Die Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) tritt häufiger an Bachläufen und in ufernahen Staudenfluren auf. Das Gewöhnliche Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*) kommt als charakteristische Art sehr selten in Quellwiesen vor, die dem FFH-LRT Kalkreiche Niedermoore (7230) zugeordnet werden.

Als Besonderheiten im Biosphärenreservat gelten die Vorkommen vom Kreuz-Enzian (*Gentiana cruciata*) und vom Immenblatt (*Melittis melissophyllum*, Abb. 16) in den Buntsandsteingebieten nördlich von Sangerhau-

sen. Einige Arten treten im Biosphärenreservat nur mit dem Status Gast oder Neophyt auf. Aus der Kategorie der geschützten Arten sind das z. B. die Deutsche Schwertlilie (*Iris germanica*), der Österreichische Lein (*Linum austriacum*), der Sibirische Blaustern (*Scilla sibirica*), die Gewöhnliche Hauswurz (*Sempervivum tectorum*), die Europäische Eibe (*Taxus baccata*) und die

**Abb. 13:** Der Diptam (*Dictamnus albus*) gehört zu den attraktivsten Pflanzenarten im Biosphärenreservat. Foto: A. Hoch.







Abb. 14: Ebensträußiges Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*). Foto: A. Hoch.

---



Abb. 15: Blütenstand des Ebensträußigen Gipskrautes. Foto: A. Hoch.

---



**Abb. 16:** Die Blüten vom Immenblatt (*Melittis melisophyllum*) sind im Untersuchungsgebiet völlig weiß. Foto: A. Hoch.

Wilde Tulpe (*Tulipa sylvestris*). Die wenigen Vorkommen der Gewöhnlichen Stechpalme (*Ilex aquifolium*) in den Wäldern bei Dietersdorf sind auf Verbreitung durch Vögel zurückzuführen.

## 2.2 Gefährdete Arten

Als gefährdet gelten die im Biosphärenreservat vorkommenden Arten, die in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt von 2004 und in der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschland von 1996 aufgeführt sind. Hierzu gehören auch einige ausgestorbene und verschollene Arten.

### 2.2.1 Gefährdung nach der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt von 2004 (RL ST)

Im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz liegen insgesamt Nachweise von 352 in der Roten Liste aufgeführten Arten vor. Davon sind 21 Arten letztmalig in den Jahren 1992 bis 1999 nachgewiesen worden. Als verschollen gelten 109 Arten. Die Tabelle 1 zeigt die Verteilung der Arten nach Gefährdungskategorien.

**Tab. 1:** Anzahl der Arten im Biosphärenreservat nach den Kategorien der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt.

Kategorie	0	R	1	2	3	G	D	Gesamt
vor 1992	10	3	25	26	44	1	-	109
von 1992 bis 1999	-	1	1	2	15	-	2	21
nach 1999	1	6	8	44	160	-	3	222
Summe	11	10	34	72	219	1	5	352

Abkürzungen: siehe Erläuterung zum Anhang.

#### 2.2.1.1 Ausgestorben oder verschollen (RL-Kategorie 0)

Für die ausgestorbenen oder verschollenen Arten der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt gibt es aus dem Gebiet des Biosphärenreservates u. a. historische Funde vom Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*), Schlanken Augentrost (*Euphrasia micrantha*), Weidenblättrigen Lattich (*Lactuca saligna*), Rispiigen Lieschgras (*Phleum paniculatum*), Spatelblättrigen Greiskraut (*Tephrosia helenitis*) und dem Zweifelhaften Grannenhafer (*Ventenata dubia*). Das frühere Vorkommen der Aufrechten Weißmiere (*Moenchia erecta*) ist nur mit geographischer Unschärfe belegt.

#### 2.2.1.2 Extrem seltene Arten mit geographischer Restriktion (RL-Kategorie R)

Im Untersuchungsgebiet konnten bisher 10 Arten dieser Gefährdungskategorie nachgewiesen werden. Der Gewöhnliche Knollenkümmel (*Bunium bulbocastanum*) und die Elsässer Sommerwurz (*Orobancha alsatica* subsp. *alsatica*) bilden jeweils nur ein Vorkommen bei Sangerhausen und Questenberg. Bemerkenswert ist das Auftreten vom Bunten Reitgras (*Calamagrostis varia*) und vom Blaugrauen Habichtskraut (*Hieracium caesium*). Als verschollen gilt beispielsweise das Natternkopf-Habichtskraut (*Hieracium echioides*).

#### 2.2.1.3 Vom Aussterben bedroht (RL-Kategorie 1)

Von den 34 Arten dieser Kategorie im Biosphärenreservat gehen über 70 Prozent nur noch auf historische Angaben zurück. Verschollene Segetalarten sind z. B. das Flammen-Adonisröschen (*Adonis flammea*), die Gewöhnliche Kornrade (*Agrostemma githago*) und das Acker-Leinkraut (*Linaria arvensis*). Der Gewöhnliche Venuskamm (*Scandix pecten-veneris*) dagegen konnte im Jahr 2011 bei Großleinungen wieder bestätigt werden (Abb. 17 u. 18). Früher kamen im Gebiet u. a. der Pontische Beifuß (*Artemisia pontica*), die Zusammengedrückte Quellbinse (*Blysmus compressus*), die Stern-



Abb. 17: Gewöhnlicher Venuskamm (*Scandix pecten-veneris*). Foto: A. Hoch.

---



Abb. 18: Gewöhnlicher Venuskamm in Blüte. 2011 gelang im Untersuchungsgebiet ein Wiederfund. Foto: S. Meyer.

---

Flockenblume (*Centaurea calcitrapa*), der Schneeballblättrige Gänsefuß (*Chenopodium opulifolium*) und der Abgebissene Pippau (*Crepis praemorsa*) vor. Weitere verschollene Arten dieser Gefährdungskategorie sind u. a. das Grünliche Wintergrün (*Pyrola chlorantha*), das Preußische Laserkraut (*Laserpitium prutenicum*) und der Große Zirnet (*Tordylium maximum*). Historische Nachweise mit einer geographischen Unschärfe sind beispielsweise vom Zwerg-Gauchheil (*Anagallis minima*) und vom Mauer-Gänsefuß (*Chenopodium murale*) belegt.

Von der Floh-Segge (*Carex pulicaris*) als charakteristische Art im FFH-LRT Kalkreiches Niedermoor (7230) liegt ein aktueller Nachweis bei Stolberg vor. Das Hügelveilchen (*Viola collina*) ist eine seltene Art der Wälder im südwestlichen Teil des Biosphärenreservates. Schon seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist das heute noch rezente Vorkommen der Pannonischen Katzenminze (*Nepeta nuda*) bei Großleinungen bekannt.

#### 2.2.1.4 Stark gefährdet (RL-Kategorie 2)

Von den in Sachsen-Anhalt stark gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen kommen im Biosphärenreservat 72 Arten vor. Davon gelten 26 als verschollen.

So konnten beispielsweise historische Angaben vom Arznei-Haarstrang (*Peucedanum officinale*), von der Zwerg-Kirsche (*Prunus fruticosa*), der Rauhbältrigen Rose (*Rosa jundzillii*) und dem Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*) bisher nicht wieder bestätigt werden. Verschollen sind auch Segetalarten wie der Langgestielte Mannsschild (*Androsace elongata*), die Saat-Wucherblume (*Chrysanthemum segetum*), der Acker-Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*) und der Einjährige Ziest (*Stachys annua*). Noch 1997 wurde das Dreihörnige Labkraut (*Galium tricornerum*) bei Hohlstedt gefunden.

Von anderen Ackerbegleitarten wie der Acker-Trespe (*Bromus arvensis* subsp. *arvensis*), der Wiesen-Trespe (*Bromus commutatus* subsp. *decipiens*), dem Ackerkohl (*Conringia orientalis*), dem Breitblättrigen Hohlzahn (*Galeopsis ladanum*), dem Gewöhnlichen Acker-Löwenmaul (*Misopates orontium*), dem Acker-Hahnenfuß (*Ranunculus arvensis*) und dem Acker-Ziest (*Stachys arvensis*) liegen aktuelle Fundortangaben vor, die sich jedoch in der Regel nur auf wenige Exemplare beziehen. Im Jahre 2011 konnten größere Bestände der Roggen-Trespe (*Bromus secalinus* subsp. *secalinus*) festgestellt werden. Die Borstige Moorbinse (*Isolepis setacea*) bildet an einer temporären feuchten Ackerstelle bei Breitungen einen größeren Bestand.

Das Breitblättrige Wollgras (*Eriophorum latifolium*) als kennzeichnende Art geschützter Feuchtwiesenbiotope



**Abb. 19:** Der Purpur-Klee (*Trifolium rubens*) ist eine sehr seltene Art mit attraktiven Blütenständen. Foto: A. Hoch.

wächst auf einigen Quellwiesen bei Stolberg. Sehr selten ist das Bach-Quellkraut (*Montia fontana* s. l.). Das Stachelspitzige Laichkraut (*Potamogeton friesii*), eine Kennart geschützter Gewässer, besetzt wie die Berg-Kronwicke (*Coronilla coronata*), das Gewöhnliche Nadelröschen (*Fumana procumbens*), der Eichen-Lattich (*Lactuca quercina*), das Rundblättrige Wintergrün (*Pyrola rotundifolia*) und das Jaquins Hain-Greiskraut (*Senecio germanicus*) rezent nur jeweils einen Standort im Gebiet.

Im NSG Großer Ronneberg-Bielstein erreicht die Deutsche Hundszunge (*Cynoglossum germanicum*) das Biosphärenreservat. Sehr selten sind die Kleine Wachsblume (*Cerintho minor*), die Heilwurz (*Seseli libanotis*) und Purpur-Klee (*Trifolium rubens*, Abb. 19). Etwas häufiger tritt bei Questenberg und Hainrode der Hohe Steinklee (*Melilotus altissimus*) auf. Auf wenigen naturbelassenen Wegen im südöstlichen Teil des Gebietes wächst das Hartgras (*Sclerochloa dura*).

#### 2.2.1.5 Gefährdet (RL-Kategorie 3)

Diese Kategorie bildet mit 219 im Biosphärenreservat nachgewiesenen Arten die größte Gruppe der geschützten und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen. Bei 15 Arten, darunter beispielsweise die Perücken-Flockenblume (*Centaurea pseudophrygia*), der Färber-Waid (*Isatis tinctoria*), der Gewöhnliche Hain-Hahnenfuß (*Ranunculus nemorosus*) und der Erdbeer-Klee (*Trifolium fragiferum*) liegen die letzten Nachweise zwischen

1992 und 1999. Als verschollen gelten 44 Arten. Einige historische Fundortangaben lassen sich nicht so genau lokalisieren, so dass unklar bleibt, ob sie im engeren Untersuchungsgebiet vorkamen. Das trifft z. B. auf die Feinblättrige Schafgarbe (*Achillea setacea*), das Schlangengütlein (*Asperugo procumbens*), den Wiesen-Schachtelhalm (*Equisetum pratense*), das Wiesen-Habichtskraut (*Hieracium caespitosum*), das Norwegische Fingerkraut (*Potentilla norvegica*) oder das Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*) zu.

Zu den verschollenen Arten mit historischen Nachweisen in den Grenzen des heutigen Biosphärenreservates gehören u. a. das Langblättrige Hasenohr (*Bupleurum longifolium*), das Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), der Rauhaarige Alant (*Inula hirta*), der Gewöhnliche Schlammling (*Limosella aquatica*), die Nelken-Sommerwurz (*Orobanche caryophyllacea*), der Gewöhnliche Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*), das Gabel-Leimkraut (*Silene dichotoma*) und die Kassuben-Wicke (*Vicia cassubica*).

An einigen Feldrändern über Zechstein und Buntsandstein im Süden des Biosphärenreservates entfalten sich das Sommer-Adonisröschen (*Adonis aestivalis*) und der Blaue Gauchheil (*Anagallis foemina*). Seltener treten in diesen Biotopen der Gelbe Günsel (*Ajuga chamaepitys*), die Acker-Haftdolde (*Caucalis platycarpos*) und das Spießblättrige Tännelkraut (*Kickxia elatine*) auf. Der Finkensame (*Neslia paniculata*) konnte im Nordwestteil des Gebietes bei Schwenda nachgewiesen werden. An einem Ackerrand im Übergangsbereich zu einem ruderalisierten Halbtrockenrasen bei Sangerhausen wächst der Ausdauernde Rapsdotter (*Rapistrum perenne*). Die Gewöhnliche Osterluzei (*Aristolochia clematis*) kann als Zeuge ehemaligen Weinbaus bei Wallhausen angesehen werden. Nicht nur an Ackerrändern, sondern auch auf einigen Altbergbauhalden wächst der Schmalblättrige Hohlzahn (*Galeopsis angustifolia*). Die den FFH-LRT Schwermetallrasen (6130) kennzeichnende Frühlings-Miere (*Minuartia verna* subsp. *hercynica*) ist nur auf wenigen Halden zwischen Gonna und Morungen präsent. Pionierstadien auf Sekundärstandorten bevorzugen das Birngrün (*Orthilia secunda*) und das Kleine Wintergrün (*Pyrola minor*). Der Ruprechtspfarn (*Gymnocarpium robertianum*) ist eine kennzeichnende Art des FFH-LRT Kalkhaltige Schutthalden (8160\*) und hat vereinzelte Vorkommen im Zechsteinband des Gebietes. Die Thüringer Strauchpappel (*Lavatera thuringiaca*) hat im Süden des Biosphärenreservates einen Verbreitungsschwerpunkt (Abb. 20).

Zu den in Sachsen-Anhalt gefährdeten Arten, die den FFH-LRT Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren



**Abb. 20:** Thüringer Strauchpappel (*Lavatera thuringiaca*). An vielen Straßen- und Wegrändern im Südteil des Biosphärenreservates ist sie zu finden. Foto: A. Hoch.

Verbuschungsstadien (6210) in Wert setzen und charakterisieren, gehören u. a. der Dänische Tragant (*Astragalus danicus*), das Sumpf-Kreuzblümchen (*Polygala amarella*), die Großblütige Braunelle (*Prunella grandiflora*) und die Kleine Wiesenraute (*Thalictrum minus*). Sehr selten ist der Pferde-Sesel (*Seseli hippomarathrum*) als charakteristische Art des FFH-LRT Subpannonische Steppen-Trockenrasen (6240\*), die im Südosten des Gebietes vertreten sind. Weitere gefährdete Arten, die in den Halbtrockenrasen vorkommen, sind die Gold-Aster (*Aster linosyris*), die Filz-Segge (*Carex tomentosa*), das Gefleckte Ferkelkraut (*Hypochaeris maculata*, Abb. 21), der Gelbe Zahntrost (*Odontites luteus*), die Sand-Esparsette (*Onobrychis arenaria*) und der Niederliegende Ehrenpreis (*Veronica prostrata*). Während die Gelbe Sommerwurz (*Orobanche lutea*) mehrfach auf Wiesen und in Wegböschungen im Südteil des Untersuchungsgebietes auftaucht, ist die Wollköpfige Kratzdistel (*Cirsium eriophorum*) nur mit einem Fundort bei Drebsdorf vertreten. Sehr selten ist auch der Kleine Gelbstern (*Gagea minima*).

Besonders im östlichen Teil des Biosphärenreservates tritt in Wiesen und an Wegrändern das Bärtige Hornkraut (*Cerastium brachypetalum*) in Erscheinung. Von den Arten dieser Gefährdungskategorie, die Wert gebend und charakteristisch für den FFH-LRT Magere Flachland-Mähwiesen (6510) sind, ist der Kleine Klappertopf (*Rhinanthus minor*) am häufigsten vertreten. Der Wiesen-Kümmel (*Carum carvi*) und die Kümmel-



**Abb. 21:** Auf wenigen Standorten der Subpannonischen Steppen-Trockenrasen entfaltet das Gefleckte Ferkelkraut (*Hypochaeris maculata*) seine gelben Blüten. Foto: A. Hoch.

Silge (*Selinum carvifolium*) dagegen sind sehr selten. Übergänge von den Mähwiesen zu den geschützten Feuchtbiotopen zeigen die Herbst-Zeitlose (*Colchicum autumnale*) und die Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*) an. Der Moor-Klee (*Trifolium spadiceum*) und die Entferntährige Segge (*Carex distans*) gehören zu den Raritäten im Gebiet. Auf den seggen-, binsen- oder hochstaudenreichen Nasswiesen der Quellgebiete bei Stolberg, Schwenda und Dietersdorf kommen die Igel-Segge (*Carex echinata*), die Echte Gelb-Segge (*Carex flava*) und der Gewöhnliche Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*) vor. Das Schmalblättrige Wollgras (*Eriophorum angustifolium*, Abb. 22) und der Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*) sind in wenigen Flachmooren vertreten. Nur einmal konnte der Weichhaarige Pippau (*Crepis mollis*) nachgewiesen werden, der kennzeichnend für den FFH-LRT Berg-Mähwiesen (6520) ist. Mit jeweils einem Vorkommen des Glänzenden Laichkrautes (*Potamogeton lucens*) bei Grillenberg und des Teichfadens (*Zannichellia palustris*) bei Schwenda sind gefährdete Pflanzenarten des FFH-LRT Natürliche eutrophe Seen (3150) vertreten. Der Glanz-Kerbel (*Anthriscus nitida*) ist ein sehr seltener Bestandteil walddaher Hochstau-

denfluren bei Stolberg, wo auch die Große Sterndolde (*Astrantia major*) wächst. Diese Art hat weitere Vorkommen bei Wettelrode und Lengefeld.

Der Gewöhnliche Rippenfarn (*Blechnum spicant*), der Gewöhnliche Bergfarn (*Oreopteris limbosperma*, Abb. 23) und der Gewöhnliche Buchenfarn (*Phegopteris connectilis*) deuten in den Wäldern im nördlichen Teil des Biosphärenreservates den Übergang zum montanen Niveau an. Dabei reicht die erstgenannte Art bis an den Rand des Zechsteins bei Hainrode heran. Das Schöne Johanniskraut (*Hypericum pulchrum*) und die Süße Wolfsmilch (*Euphorbia dulcis*) sind Bestandteile der Laubwälder im Osten des Gebietes. In den trockenen Eichenwäldern im Süden kommen der Speierling (*Sorbus domestica*) und das Weiße Fingerkraut (*Potentilla alba*) vor. Gelegentlich tritt in den Wäldern der Berg-Ehrenpreis (*Veronica montana*) in Erscheinung. Vom Gewöhnlichen Sumpffarn (*Telypteris palustris*) sind zwei Fundorte bei Rottleberode und Ufrungen bekannt. Jeweils nur ein Vorkommen haben der Winter-Schachtelhalm (*Equisetum hyemale*) bei Breitungungen und das Gräben-Veilchen (*Viola persicifolia*) bei Lengefeld. Einige der geschützten und gefährdeten Arten treten im



**Abb. 22:** Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*). Auf den Quellwiesen am Großen Auerberg bildet es größere Bestände. Foto: A. Hoch.



**Abb. 23:** Gewöhnlicher Bergfarn (*Oreopteris limbosperma*). Er vermittelt im Biosphärenreservat zwischen der montanen und der collinen Zone. Foto: A. Hoch.

Biosphärenreservat nur mit dem Status Gast oder Neophyt auf. Beispiele aus der Kategorie der gefährdeten Arten in Sachsen-Anhalt sind der Geißbart (*Aruncus dioicus*) und der Echte Alant (*Inula helenium*). Die Salzschnepfenmiere (*Spergularia salina*) tritt in jüngster Zeit mehrfach an Straßenrändern auf.

### 2.2.1.6 Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt (RL-Kategorie G)

Zu dieser Kategorie zählt im Biosphärenreservat nur die Bleigraue Brombeere (*Rubus lividus*), deren letzter Nachweis vor 1992 datiert.

### 2.2.1.7 Daten defizitär (RL-Kategorie D)

Zu dieser Gefährdungskategorie gehören im Untersuchungsgebiet fünf Arten. Die letzten Nachweise für die Hügel-Schafgarbe (*Achillea collina*) und Wiesbaurs Habichtskraut (*Hieracium wiesbaurianum*) liegen vor 1999. Der Kleinblütige Erdrach (*Fumaria parviflora*) kommt nur einmal bei Pölsfeld vor. Weitere durch aktuelle Kartierung nachgewiesene Arten sind der Teichwasserstern (*Callitriche stagnalis*) und der Gesägte Tüpfelfarn (*Polypodium interjectum*).

## 2.2.2 Gefährdung nach der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschland von 1996 (RL BRD)

Im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz liegen insgesamt Nachweise für 203 Arten der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschland vor. Für sieben Arten liegt der letzte Nachweis zwischen 1992 und 1999. Als verschollen gelten 71 Arten. Die Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Arten in den unterschiedlichen Gefährdungskategorien.

Nachstehende Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die Arten, die nicht durch eine der bisher genannten Schutzkategorien oder durch die Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt erfasst sind. Nur noch historische Angaben für das Untersuchungsgebiet liegen z. B. für das Kleinblütige Schaumkraut (*Cardamine parviflora*) und den Gewöhnlichen Hirschsprung (*Corrigiola litoralis*) vor. Die Kleinblütige Rose (*Rosa micrantha*) und die Weser-Haselblattbrombeere (*Rubus visurgianus*) sind Beispiele für Arten, die zwischen 1992 und 1999 letzte Bestätigung fanden.

Das Gewöhnliche Bartgras (*Bothriochloa ischaemum*), als Charakterart des FFH-LRT Subpannonische Halbtrockenrasen, hat nur wenige Vorkommen bei Wallhausen, wo auch eine Verbreitungsgrenze der Grauen Skabiose (*Scabiosa canescens*) verläuft. Die Gewöhnliche Frühe Segge (*Carex praecox*) und der Kicher-Tragant

**Tab. 2:** Anzahl der Arten im Biosphärenreservat nach den Kategorien der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschland.

Kategorie	1	2	3	!!	Gesamt
vor 1992	7	23	41	-	71
von 1992 bis 1999	-	-	6	1	7
nach 1999	-	20	104	1	125
<b>Summe</b>	<b>7</b>	<b>43</b>	<b>151</b>	<b>2</b>	<b>203</b>

Abkürzungen: siehe Erläuterung zum Anhang.

(*Astragalus cicer*) haben mehrere Fundorte, die letztgenannte Art bleibt aber auf den östlichen Teil des Biosphärenreservates beschränkt. Gelegentlich sind die Feld-Ulme (*Ulmus minor*) und die Falsche Büschelblütige Haselblattbrombeere (*Rubus faciculatiformis*) vertreten. Vom Täuschenden Habichtskraut (*Hieracium fallax*) gibt es nur einen aktuellen Nachweis bei Riestedt. Auf einer Feuchtwiese bei Lengefeld bildet die Sumpfbrenndolde (*Cnidium dubium*), eine Wert gebende Art des FFH-LRT Brennolden-Auenwiesen (6440), einen kleinen Bestand. Die Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), die Sumpf-Sternmiere (*Stellaria palustris*) und die Distel-Sommerwurz (*Orobanche reticulata*) sind seltene Vertreter der geschützten Quellwiesen. Der Scheiden-Gelbstern (*Gagea spathacea*) hat in feuchten Wäldern im Biosphärenreservat einen Verbreitungsschwerpunkt für Sachsen-Anhalt.

Ein regelmäßiger Bestandteil der Ackerwildkrautflora ist der Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*, Abb. 24). Der Acker-Gelbstern (*Gagea villosa*) kommt vorwiegend in Ersatzbiotopen, wie Parkanlagen und Friedhöfen, vor. Einige Wegränder beherbergen das seltene Acker-Filzkraut (*Filago arvensis*).

Die Behaartfrüchtige Platterbse (*Lathyrus hirsutus*) mit einem Nachweis in einem aufgelassenen Halbtrockenrasen bei Rosperwenda und der Straußfarn (*Matteuccia struthiopteris*), der das Nassetal südlich von Questenberg besiedelt, sind Beispiele aus der Kategorie der gefährdeten Arten in Deutschland, die im Biosphärenreservat nur mit dem Status Gast oder Neophyt auftreten.

## 3 Fazit

Das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz zeichnet sich durch eine sehr hohe Artenvielfalt aus. Auf einer Fläche von 30.034 Hektar konnten 1.500 Arten der Farn- und Blütenpflanzen nachgewiesen werden. Das sind etwa die Hälfte aller in Sachsen-Anhalt vorkom-





**Abb. 24:** Bunte Ackerränder mit dem Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*) und anderen Segetalarten gehören zum Erscheinungsbild des Biosphärenreservates. Foto: A. Hoch.

menden Arten, deren Anzahl mit ca. 3.000 angegeben wird (HERDAM mündlich). Der Anteil geschützter und gefährdeter Arten im Biosphärenreservat beträgt 28 Prozent. Davon konnten 137 Arten nach dem Jahr 2000 nicht mehr nachgewiesen und müssen zum größten Teil für das Gebiet als verschollen betrachtet werden. Viele Wert gebende Pflanzenarten sind an bestimmte Lebensräume, wie naturnahe Wälder, Halbtrockenrasen, Wiesen und Weiden oder Gipsfelsenstandorte angepasst. Der Erhalt dieser Lebensräume und die Verbesserung ihrer Zustände sind Voraussetzung für die Bewahrung einer reichhaltigen Biodiversität. Dabei ist der Zustand vieler Lebensräume unmittelbar von einer dauerhaften nachhaltigen Landnutzung abhängig. Das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz ist eine Modellregion, in der die Möglichkeit besteht, neben den traditionellen Landnutzungsverfahren auch andere, extensive Pflegemethoden anzuwenden, die den Schutz seltener Pflanzenarten berücksichtigen. Hierbei ist es notwendig, Erkenntnisse aus Monitoring und Forschung mit den Erfahrungen regionaler Landnutzer zu verknüpfen, um gemeinsam mit allen Akteuren die reiche Pflanzenwelt der Natur- und Kulturlandschaft im Südharz zu erhalten.

## Quellen und Literatur

- ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN IM LAND SACHSEN-ANHALT (AHO LSA) (o. J.): Datenbank.
- BNATSCHG – BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (2009): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009. – BGBl. I: 2542.
- FITSCHEN, J. (1990): Gehölzflora. Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wildwachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. – Heidelberg/Wiesbaden (Quelle & Meyer Verlag): 794 S.
- FRANK, D., H. HERDAM, H. JAGE, H. JOHN, H.-U. KISON, H. KORSCH & J. STOLLE (1994): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Landes Sachsen-Anhalt. – Halle. – Bericht des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 91–110.
- FRANK, D. & V. NEUMANN (Hrsg.) (1999): Bestandessituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. – Stuttgart/Hohenheim (Ulmer): 469 S.
- HERDAM, H. (1998): Die Pflanzenwelt der Karstlandschaft Südharz, Farn- und Blütenpflanzen. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, Sonderheft: 18–26.
- HOCH, A. (2009): Liste der Farn- und Blütenpflanzen im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz. – Roßla. – Unveröff. Mskr. (28.2.2009): 49 S.
- LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (o. J.): Datenbank der Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt.
- LANDESREGIERUNG SACHSEN-ANHALT (2010): Strategie des Landes Sachsen-Anhalt zum Erhalt der biologischen Vielfalt: 72 S.
- LUDWIG, G. & M. SCHNITTNER (Bearb.) (1996): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands – Bundesamt für Naturschutz Bonn–Bad Godesberg. – Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 744 S.
- MRLU – MINISTERIUM FÜR RAUMORDNUNG, LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT (Hrsg.) (1997): Schutz der heimischen pflanzengenetischen Ressourcen und ihrer Lebensräume im Land Sachsen-Anhalt (Farn- und Blütenpflanzen). – Magdeburg: 97 S.
- NATSCHG LSA – NATURSCHUTZGESETZ DES LANDES SACHSEN-ANHALT (2010): Vom 10. Dezember 2010. – GVBl. LSA: 569.
- ROTHMALER, W. (Begr.) (2002): Exkursionsflora von Deutschland. Ed. 9. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band. (ed. JÄGER, E. & K. WERNER). – Heidelberg/Berlin: 848. S.
- ROTHMALER, W. (Begr.) (2005): Exkursionsflora von Deutschland. Ed. 10. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band. (ed. JÄGER, E. & K. WERNER). – München: 980 S.
- ROTHMALER, W. (Begr.) (2008): Exkursionsflora von Deutschland. 5 Krautige Zier- und Nutzpflanzen (ed. JÄGER, E., F. EBEL, P. HANELT & K. MÜLLER). – Heidelberg/Berlin: 880 S.
- WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart (Eugen Ulmer): 765 S.

## Anhang:

Geschützte und gefährdete Farn- und Blütenpflanzen im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz.

lfd.Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	RL	D	RL	ST	FFH	BK	WA	BA	gU
1	<i>Achillea collina</i> Becker ex Rchb.	Hügel-Schafgarbe	*				D					
2	<i>Achillea nobilis</i> L.	Edle Schafgarbe	*				3					
3	<i>Achillea setacea</i> Waldst. & Kit.	Feinblättrige Schafgarbe	*	3!			3					gU
4	<i>Aconitum lycoctonum</i> L.	Gelber Eisenhut	*								BA	
5	<i>Aconitum variegatum</i> L.	Bunter Eisenhut	*				3				BA	
6	<i>Adonis aestivalis</i> L.	Sommer-Adonisröschen	A	3			3					
7	<i>Adonis flammea</i> Jacq.	Flammen-Adonisröschen	A	1			1					
8	<i>Adonis vernalis</i> L.	Frühlings-Adonisröschen	*	3			3			B II		
9	<i>Agrostemma githago</i> L.	Gewöhnliche Kornrade	A	1			1					
10	<i>Aira caryophylla</i> L. s. l.	Nelken-Haferschmiele	*				3					
11	<i>Ajuga chamaepitys</i> (L.) Schreb.	Gelber Günsel	A	3			3					
12	<i>Alchemilla glaucescens</i> Wallr.	Graugrüner Frauenmantel	*	3			3					
13	<i>Alisma gramineum</i> Lej.	Grasblättriger Froschlöffel	*				3					gU
14	<i>Allium angulosum</i> L.	Kantiger Lauch	*	3			3				BA	
15	<i>Allium senescens</i> subsp. <i>montanum</i> (Fr.) Holub	Berg-Lauch	*				3				BA	
16	<i>Alyssum montanum</i> L.	Berg-Steinkraut	*				3				BA	
17	<i>Amaranthus blitum</i> L. s. l.	Aufsteigender Fuchsschwanz	A				3					
18	<i>Anagallis foemina</i> Mill.	Blauer Gauchheil	A				3					
19	<i>Anagallis minima</i> (L.) E. H. L. Krause	Kleinling, Zwerg-Gauchheil	*	3			1					gU
20	<i>Androsace elongata</i> L.	Langgestielter Mannsschild	A	2!			2					
21	<i>Anemone sylvestris</i> L.	Großes Windröschen	*	3			3				BA	
22	<i>Antennaria dioica</i> (L.) P. Gaertn.	Gewöhnliches Katzenpötchen	*	3+			2				BA	
23	<i>Anthemis cotula</i> L.	Stinkende Hundskamille	A				3					
24	<i>Anthericum liliago</i> L.	Astlose Grasllilie	*								BA	
25	<i>Anthericum ramosum</i> L.	Ästige Grasllilie	*								BA	
26	<i>Anthriscus nitida</i> (Wahlenb.) Hazsl.	Glanz-Kerbel	*				3					
27	<i>Aquilegia vulgaris</i> L. s.str.	Gewöhnliche Akelei	*								BA	
28	<i>Arabis nemorensis</i> (Hoffm.) Koch	Flachsotige Gänsekresse	*	2			1					
29	<i>Arabis pauciflora</i> (Grimm) Garcke	Armbütlige Gänsekresse	*				3					
30	<i>Aristolochia clematitis</i> L.	Gewöhnliche Osterluzei	N				3					
31	<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i> (Hoffm.) Bonnier	Sand-Grasnelke	*	3-							BA	
32	<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>halleri</i> (Wallr.) Rothm. s. l.	Galmei-Grasnelke	*	3							BA	
33	<i>Arnica montana</i> L.	Echte Arnika, Berg-Wohlverleih	*	3			2	V		D	BA	
34	<i>Artemisia pontica</i> L.	Pontischer Beifuß	A?				1					
35	<i>Aruncus dioicus</i> (Walter) Fernald	Geißbart	G				3					
36	<i>Asperugo procumbens</i> L.	Schlangenäuglein, Scharfkraut	A	3			3					gU
37	<i>Asperula tinctoria</i> L.	Färber-Meier	*	3+			3					
38	<i>Asplenium scolopendrium</i> L.	Hirschzunge	*				2				BA	
39	<i>Aster amellus</i> L.	Kalk-Aster	*				3				BA	
40	<i>Aster linosyris</i> (L.) Bernh.	Gold-Aster	*				3					
41	<i>Astragalus cicer</i> L.	Kicher-Tragant	*	3-								
42	<i>Astragalus danicus</i> Retz.	Dänischer Tragant	*	3+			3					
43	<i>Astrantia major</i> L.	Große Sternadolde	*				3					
44	<i>Atriplex rosea</i> L.	Rosen-Melde	A?				3					gU
45	<i>Bidens cernua</i> L.	Nickender Zweizahn	*				3					
46	<i>Blechnum spicant</i> (L.) Roth	Gewöhnlicher Rippenfarn	*				3					
47	<i>Blysmus compressus</i> (L.) Panz. ex Link	Zusammengedrückte Quellbinse	*	2			1					
48	<i>Bothriochloa ischaemum</i> (L.) Keng	Gewöhnliches Bartgras	*	3								
49	<i>Botrychium lunaria</i> (L.) Sw.	Echte Mondraute	*	3			3				BA	
50	<i>Botrychium matricariifolium</i> (A. Braun ex Döll) W. D. J. Koch	Ästige Mondraute	*	2!			R		BK		BA	
51	<i>Bromus arvensis</i> L. subsp. <i>arvensis</i>	Acker-Trespe	A	3			2					

lfd.Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	RL D	RL ST	FFH	BK	WA	BA	gU
52	<i>Bromus commutatus</i> Schrad. subsp. <i>decipiens</i> (Bomble & H. Scholz) H. Scholz		A?		2					
53	<i>Bromus secalinus</i> L. subsp. <i>infestus</i> H. Scholz		A?		2					
54	<i>Bromus secalinus</i> L. subsp. <i>secalinus</i>	Roggen-Trespe	A?		2					
55	<i>Bunium bulbocastanum</i> L.	Gewöhnlicher Knollenkummel, Erdkastanie	*		R					
56	<i>Bupleurum longifolium</i> L.	Langblättriges Hasenohr	*		3					
57	<i>Calamagrostis varia</i> (Schrad.) Host	Buntes Reitgras	*		R					
58	<i>Callitriche stagnalis</i> Scop.	Teich-Wasserstern	*		D					
59	<i>Campanula bononiensis</i> L.	Bologneser Glockenblume	*	2	2				BA	
60	<i>Campanula cervicaria</i> L.	Borstige Glockenblume	*	1	1				BA	
61	<i>Campanula glomerata</i> L.	Knäuel-Glockenblume	*		3					
62	<i>Campanula latifolia</i> L.	Breitblättrige Glockenblume	*		3				BA	
63	<i>Cardamine parviflora</i> L.	Kleinblütiges Schaumkraut	*	3						
64	<i>Cardaminopsis halleri</i> (L.) Hayek	Wiesen-Schaumkresse	*		3					
65	<i>Carex distans</i> L.	Entferntährige Segge	*	3	3					
66	<i>Carex echinata</i> Murray	Igel-Segge	*		3					
67	<i>Carex flava</i> L. s. str.	Echte Gelb-Segge	*		3					
68	<i>Carex lasiocarpa</i> Ehrh.	Faden-Segge	*	3+	2					
69	<i>Carex lepidocarpa</i> Tausch	Schuppenfrüchtige Gelb-Segge	*	3	2					gU
70	<i>Carex pendula</i> Huds.	Hänge-Segge	*		3					
71	<i>Carex praecox</i> subsp. <i>praecox</i>	Gewöhnliche Frühe Segge	*	3-						
72	<i>Carex pulcaris</i> L.	Floh-Segge	*	2-	1					
73	<i>Carex tomentosa</i> L.	Filz-Segge	*	3	3					
74	<i>Carex umbrosa</i> Host	Schatten-Segge	*		3					
75	<i>Carex vulpina</i> L.	Fuchs-Segge	*	3						
76	<i>Carlina acaulis</i> L.	Silberdistel, Große Eberwurz, Wetterdistel	*		3				BA	
77	<i>Carum carvi</i> L.	Wiesen-Kümmel	*		3					
78	<i>Caucalis platycarpus</i> L.	Acker-Haftdolde	A	3+	3					
79	<i>Centaurea calcitrapa</i> L.	Stern-Flockenblume	G		1					
80	<i>Centaurea pseudophrygia</i> C. A. Mey.	Perücken-Flockenblume	*		3					
81	<i>Centaureum erythraea</i> Rafn	Echtes Tausendgüldenkraut	*						BA	
82	<i>Centaureum pulchellum</i> (Sw.) Druce	Kleines Tausendgüldenkraut	*		3				BA	
83	<i>Cephalanthera damasonium</i> (Mill.) Druce	Weißes Waldvögelein	*				B II			
84	<i>Cephalanthera longifolia</i> (L.) Fritsch	Schwertblättriges Waldvögelein	*		3		B II			
85	<i>Cephalanthera rubra</i> (L.) Rich.	Rotes Waldvögelein	*		3		B II			
86	<i>Cerastium brachypetalum</i> Desp. ex Pers.	Bärtiges Hornkraut	A?		3					
87	<i>Cerintho minor</i> L.	Kleine Wachsblume	A		2					
88	<i>Chenopodium bonus-henricus</i> L.	Guter Heinrich	A?	3	3					
89	<i>Chenopodium murale</i> L.	Mauer-Gänsefuß	A?	3+	1					gU
90	<i>Chenopodium opulifolium</i> Schrad. ex W. D. J. Koch & Ziz	Schneeballblättriger Gänsefuß	A?		1					
91	<i>Chionodoxa luciliae</i> Boiss.	Gewöhnliche Sternhyazinthe	N				BK		BA	
92	<i>Chrysanthemum segetum</i> L.	Saat-Wucherblume	A		2					
93	<i>Circaea alpina</i> L.	Alpen-Hexenkraut	*		3					
94	<i>Cirsium eriophorum</i> (L.) Scop.	Wollköpfige Kratzdistel	*		3					
95	<i>Cnidium dubium</i> (Schkuhr) Thell.	Sumpf-Brenndolde	A?	2-						
96	<i>Coeloglossum viride</i> (L.) Hartm.	Grüne Hohlzunge	*	3+	1			B II		
97	<i>Colchicum autumnale</i> L.	Herbst-Zeitlose	*		3					
98	<i>Conringia orientalis</i> (L.) Dumort.	Ackerkohl	A	2	2					
99	<i>Consolida regalis</i> Gray	Acker-Rittersporn	A	3						
100	<i>Corallorhiza trifida</i> Châtel.	Europäische Korallenwurz	*	3+	1			B II		
101	<i>Coronilla coronata</i> L.	Berg-Kronwicke	*		2					
102	<i>Coronilla vaginalis</i> Lam.	Scheiden-Kronwicke	*		R					
103	<i>Coronopus squamatus</i> (Forssk.) Asch.	Niederliegender Krähenfuß	*	3	3					
104	<i>Corrigiola litoralis</i> L.	Gewöhnlicher Hirschsprung	*	3						gU

lfd.Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	RL D	RL ST	FFH	BK	WA	BA	gU
105	<i>Cotoneaster integerrimus</i> Medik.	Gewöhnliche Zwergmispel	*						BA	
106	<i>Crepis foetida</i> L.	Stinkender Pippau	A		3					
107	<i>Crepis mollis</i> (Jacq.) Asch.	Weichhaariger Pippau	*	3!	3					
108	<i>Crepis praemorsa</i> (L.) Walther	Abgebissener Pippau	*	3+	1					
109	<i>Crocus vernus</i> (L.) Hill	Frühlings-Krokus	N						BA	
110	<i>Cuscuta epithymum</i> (L.) L.	Thymian-Seide	*		3					
111	<i>Cynoglossum germanicum</i> Jacq.	Deutsche Hundszunge	*		2					
112	<i>Cynosurus cristatus</i> L.	Wiesen-Kammgras	*		3					
113	<i>Cyperus fuscus</i> L.	Braunes Zypergras	*		3					gU
114	<i>Cypripedium calceolus</i> L.	Gelber Frauenschuh	*	3+	2	II IV	BK	A II		
115	<i>Dactylorhiza fuchsii</i> (Druce) Soó	Fuchs' Knabenkraut	*					B II		
116	<i>Dactylorhiza incarnata</i> (L.) Soó	Fleischfarbenes Knabenkraut	*	2	2			B II		
117	<i>Dactylorhiza majalis</i> (Rchb.) Hunt & Summerh.	Breitblättriges Knabenkraut	*	3	3			B II		
118	<i>Dactylorhiza sambucina</i> (L.) Soó	Holunder-Knabenkraut	*	2	0			B II		
119	<i>Dactylorhiza x braunii</i> (Halácsy) Borsos at Soó	Brauns Bastard-Knabenkraut	*					B II		
120	<i>Daphne mezereum</i> L.	Gewöhnlicher Seidelbast, Kellerhals	*						BA	
121	<i>Dianthus armeria</i> L.	Büschel-Nelke	*		3				BA	
122	<i>Dianthus barbatus</i> L.	Bart-Nelke	G						BA	
123	<i>Dianthus carthusianorum</i> L.	Karthäuser-Nelke	*						BA	
124	<i>Dianthus deltoides</i> L.	Heide-Nelke	*						BA	
125	<i>Dianthus superbus</i> L.	Pracht-Nelke	*		2				BA	
126	<i>Dictamnus albus</i> L.	Diptam	*	3	3				BA	
127	<i>Digitalis grandiflora</i> Mill.	Großblütiger Fingerhut, Großer Gelber Fingerhut	*		3				BA	
128	<i>Drosera rotundifolia</i> L.	Rundblättriger Sonnentau	*	3	2				BA	
129	<i>Eleocharis acicularis</i> (L.) Roem. & Schult.	Nadel-Sumpfbirse	*	3	3					gU
130	<i>Epilobium obscurum</i> Schreb.	Dunkelgrünes Weidenröschen	*		3					gU
131	<i>Epipactis atrorubens</i> (Hoffm.) Besser	Rotbraune Stendelwurz	*					B II		
132	<i>Epipactis helleborine</i> (L.) Crantz s. str.	Breitblättrige Stendelwurz	*					B II		
133	<i>Epipactis leptochila</i> (Godfery) Godfery subsp. <i>leptochila</i>	Gewöhnliche Schmallippige Stendelwurz	*		3			B II		
134	<i>Epipactis leptochila</i> subsp. <i>neglecta</i> Kümpe	Übersehene Schmallippige Stendelwurz	*		3			B II		
135	<i>Epipactis microphylla</i> (Ehrh.) Sw.	Kleinblättrige Stendelwurz	*	3	3			B II		
136	<i>Epipactis palustris</i> (L.) Crantz	Sumpf-Stendelwurz	*	3+	2			B II		
137	<i>Epipactis purpurata</i> Sm.	Violette Stendelwurz	*					B II		
138	<i>Epipogium aphyllum</i> Sw.	Blattloser Widerbart	*	2!	1			B II		
139	<i>Equisetum hyemale</i> L.	Winter-Schachtelhalm	*		3					
140	<i>Equisetum pratense</i> Ehrh.	Wiesen-Schachtelhalm	*		3					gU
141	<i>Equisetum telmateia</i> Ehrh.	Riesen-Schachtelhalm	*		0					
142	<i>Eriophorum angustifolium</i> Honck.	Schmalblättriges Wollgras	*		3					
143	<i>Eriophorum latifolium</i> Hoppe	Breitblättriges Wollgras	*	3+	2					
144	<i>Eriophorum vaginatum</i> L.	Scheiden-Wollgras	*		3					
145	<i>Eryngium campestre</i> L.	Feld-Mannstreu	*						BA	
146	<i>Erysimum hieracifolium</i> L. s. l.	Steifer Schöterich	*		2					
147	<i>Euphorbia dulcis</i> L.	Süße Wolfsmilch	*		3					
148	<i>Euphrasia micrantha</i> Rchb.	Schlanker Augentrost	*	3+	0					
149	<i>Euphrasia nemorosa</i> (Pers.) Wallr. s. l.	Hain-Augentrost	*		3					
150	<i>Euphrasia officinalis</i> subsp. <i>rostkoviana</i> (Hayne) Towns.	Großer Augentrost i. e. S.	*		3					
151	<i>Festuca valesiaca</i> subsp. <i>parviflora</i> (Hack.) Tracey	Falscher Walliser Schaf-Schwingel	*	3+						
152	<i>Festuca valesiaca</i> subsp. <i>valesiaca</i>	Gewöhnlicher Walliser Schaf-Schwingel	*	3+						
153	<i>Filago arvensis</i> L.	Acker-Filzkraut	*	3						
154	<i>Filago vulgaris</i> Lam.	Deutsches Filzkraut	*	2	3					gU

lfd.Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	RL D	RL ST	FFH	BK	WA	BA	gU
155	<i>Fragaria moschata</i> (Duchesne) Weston	Zimt-Erdbeere	*		3					
156	<i>Fumana procumbens</i> (Dunal) Gren. & Godr.	Gewöhnliches Nadelröschen	*	3+!	2					
157	<i>Fumaria parviflora</i> Lam.	Kleinblütiger Erdrauch	A	2	D					
158	<i>Fumaria schleicheri</i> Soy.-Will.	Dunkler Erdrauch	A	3	2					
159	<i>Gagea minima</i> (L.) Ker Gawl.	Kleiner Gelbster	*		3					
160	<i>Gagea spathacea</i> (Hayne) Salisb.	Scheiden-Gelbster	*	3!!						
161	<i>Gagea villosa</i> (M. Bieb.) Sweet	Acker-Gelbster	A	3						
162	<i>Galanthus nivalis</i> L.	Kleines Schneeglöckchen	N	3		V		B II		
163	<i>Galeopsis angustifolia</i> Hoffm.	Schmalblättriger Hohlzahn	*		3					
164	<i>Galeopsis ladanum</i> L.	Breitblättriger Hohlzahn	*		2					
165	<i>Galium rotundifolium</i> L.	Rundblättriges Labkraut	*		3					gU
166	<i>Galium tricornutum</i> Dandy	Dreihörniges Labkraut	A	3	2					
167	<i>Genista germanica</i> L.	Deutscher Ginster	*		3					
168	<i>Gentiana cruciata</i> L.	Kreuz-Enzian	*	3+	2				BA	
169	<i>Gentianella campestris</i> subsp. <i>baltica</i> (Murb.) Å. Löve & D. Löve	Baltischer Fransenenzian	*	2	2				BA	
170	<i>Gentianella ciliata</i> (L.) Borkh.	Gewöhnlicher Fransenenzian	*	3					BA	
171	<i>Gentianella germanica</i> (Willd.) Börner	Deutscher Fransenenzian	*	3	3				BA	
172	<i>Geranium phaeum</i> L.	Brauner Storchschnabel	N		2					
173	<i>Geranium sanguineum</i> L.	Blutroter Storchschnabel	*		3					
174	<i>Geum rivale</i> L.	Bach-Nelkenwurz	*		3					
175	<i>Glyceria declinata</i> Bréb.	Blaugrüner Schwaden	*		3					
176	<i>Goodyera repens</i> (L.) R. Br.	Kriechendes Netzblatt	*		0			B II		
177	<i>Gymnadenia conopsea</i> (L.) R. Br.	Mücken-Händelwurz	*		3			B II		
178	<i>Gymnocarpium robertianum</i> (Hoffm.) Newman	Ruprechtsfarn	*		3					
179	<i>Gypsophila fastigiata</i> L.	Ebensträußiges Gipskraut	*	3+!	3				BA	
180	<i>Gypsophila muralis</i> L.	Mauer-Gipskraut	A	3	2					
181	<i>Helichrysum arenarium</i> (L.) Moench	Sand-Strohblume	*	3-					BA	
182	<i>Helleborus viridis</i> L.	Grüne Nieswurz	*		1				BA	
183	<i>Hepatica nobilis</i> Schreb.	Gewöhnliches Leberblümchen	*						BA	
184	<i>Herminium monorchis</i> (L.) R. Br.	Gewöhnliche Honigorchis, Einknolle	*	2	1			B II		
185	<i>Hieracium bifidum</i> subsp. <i>stenolepis</i> (Lindeb.) Z.	Gabeliges Habichtskraut	*		3					
186	<i>Hieracium bifidum</i> subsp. <i>cardyophyton</i> Schack et Z.	Gabeliges Habichtskraut	*		3					
187	<i>Hieracium caesium</i> (Fr.) Fr.	Blaugraues Habichtskraut	*	3	R					
188	<i>Hieracium caespitosum</i> Dumort.	Wiesen-Habichtskraut	*	3	3					gU
189	<i>Hieracium cymosum</i> L.	Trugdoldiges Habichtskraut	*	3	2					
190	<i>Hieracium echinoides</i> Lumn.	Natterkopf-Habichtskraut	*	3	R					gU
191	<i>Hieracium fallax</i> Willd.	Täuschendes Habichtskraut	*	3						
192	<i>Hieracium lactucella</i> Wallr.	Geöhrted Habichtskraut	*	3	2					
193	<i>Hieracium wiesbaurianum</i> Uechtr.	Wiesbaurs Habichtskraut	*		D					
194	<i>Huperzia selago</i> (L.) Bernh. ex Schrank & Mart.	Europäische Teufelsklaue, Tannen-Bärlapp	*		3				BA	gU
195	<i>Hyacinthoides non-scripta</i> (L.) Chouard ex Rothm.	Atlantisches Hasenglöckchen	N						BA	
196	<i>Hypericum humifusum</i> L.	Niederliegendes Johanniskraut	*		3					
197	<i>Hypericum montanum</i> L.	Berg-Johanniskraut	*		3					
198	<i>Hypericum pulchrum</i> L.	Schönes Johanniskraut	*		3					
199	<i>Hypochaeris maculata</i> L.	Geflecktes Ferkelkraut	*	3+	3					
200	<i>Ilex aquifolium</i> L.	Gewöhnliche Stechpalme, Hülse	N						BA	
201	<i>Inula germanica</i> L.	Deutscher Alant	*	3+!	3				BA	
202	<i>Inula helenium</i> L.	Echter Alant	N		3					
203	<i>Inula hirta</i> L.	Rauhhaariger Alant	*	3+	3					
204	<i>Iris germanica</i> L.	Deutsche Schwertlilie	N						BA	
205	<i>Iris pseudacorus</i> L.	Sumpf-Schwertlilie	*						BA	
206	<i>Iris sambucina</i> L.	Holunder-Schwertlilie	G						BA	

lfd.Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	RL D	RL ST	FFH	BK	WA	BA	gU
207	<i>Iris sibirica</i> L.	Sibirische Schwertlilie	*	3+	3				BA	
208	<i>Isatis tinctoria</i> L.	Färber-Waid	A		3					
209	<i>Isolepis setacea</i> (L.) R. Br.	Borstige Moorbirse	*		2					
210	<i>Jovibarba globifera</i> (L.) J. Parn.	Fransen-Hauswurz	N	3	1				BA	
211	<i>Juncus squarrosus</i> L.	Sparrige Binse	*		3					gU
212	<i>Kickxia elatine</i> (L.) Dumort.	Spießblättriges Tännelkraut	A		3					
213	<i>Lactuca quercina</i> L.	Eichen-Lattich	*	3	2					
214	<i>Lactuca saligna</i> L.	Weidenblättriger Lattich	*	1	0					
215	<i>Lappula squarrosa</i> (Retz.) Dumort.	Kletten-Igelsame	A?		3					gU
216	<i>Laserpitium latifolium</i> L.	Breitblättriges Laserkraut	*		3					
217	<i>Laserpitium prutenicum</i> L.	Preußisches Laserkraut	*	2	1					
218	<i>Lathyrus hirsutus</i> L.	Behaartfrüchtige Platterbse	G	2						
219	<i>Lavatera thuringiaca</i> L.	Thüringer Strauchpappel	*		3					
220	<i>Leonurus cardiaca</i> subsp. <i>cardiaca</i>	Gewöhnliches Echtes Herzgespann	*	3	3					
221	<i>Leucocjum vernum</i> L.	Frühlings-Knotenblume, Märzenbecher	*	3					BA	
222	<i>Lilium bulbiferum</i> L.	Feuer-Lilie	G	3	R				BA	
223	<i>Lilium martagon</i> L.	Türkenbund-Lilie	*						BA	
224	<i>Limosella aquatica</i> L.	Gewöhnlicher Schlammling	*		3					
225	<i>Linaria arvensis</i> (L.) Desf.	Acker-Leinkraut	A	1	1					
226	<i>Linum austriacum</i> L.	Österreichischer Lein	N						BA	
227	<i>Listera ovata</i> (L.) R. Br.	Großes Zweiblatt	*					B II		
228	<i>Lithospermum officinale</i> L.	Echter Steinsame	*		3					
229	<i>Lunaria rediviva</i> L.	Ausdauerndes Silberblatt, Mondviole	*						BA	
230	<i>Lycopodium annotinum</i> L.	Sprossender Bärlapp	*		3	V			BA	gU
231	<i>Lycopodium clavatum</i> L.	Keulen-Bärlapp	*	3	3	V		D	BA	
232	<i>Malva alcea</i> L.	Rosen-Malve, Sigmarskraut	A		3					
233	<i>Malva pusilla</i> Sm.	Kleinblütige Malve	A	3	3					
234	<i>Marrubium vulgare</i> L.	Gewöhnlicher Andorn	A	2	2					gU
235	<i>Matteuccia struthiopteris</i> L. Tod.	Straußfarn	N	3					BA	
236	<i>Medicago minima</i> (L.) L.	Zwerg-Schneckenklee	*	3	3					
237	<i>Melampyrum arvense</i> L.	Acker-Wachtelweizen	*		2					
238	<i>Melampyrum cristatum</i> L.	Kamm-Wachtelweizen	*	3	2					
239	<i>Melilotus altissimus</i> Thuill.	Hoher Steinklee	*		2					
240	<i>Melilotus dentatus</i> (Waldst. & Kit.) Pers.	Gezählter Steinklee	*	3+	3					gU
241	<i>Melittis melissophyllum</i> L.	Immenblatt, Bienensaug	*		2				BA	
242	<i>Mentha spicata</i> L.	Grüne Minze, Ährige Minze	N		3					
243	<i>Mentha suaveolens</i> Ehrh.	Rundblättrige Minze	A?	2						
244	<i>Menyanthes trifoliata</i> L.	Fieberklee	*	3	3			D		
245	<i>Minuartia verna</i> subsp. <i>hercynia</i> (Willk.) O. Schwarz	Galmei-Frühlingsmiere	*	3	3					
246	<i>Misopates orontium</i> (L.) Raf.	Gewöhnliches Acker-Löwenmaul, Katzenmaul	A	3	2					
247	<i>Moenchia erecta</i> (L.) P. Gaertn., B. Mey. & Scherb.	Aufrechte Weißmiere	*	2!	0					gU
248	<i>Monotropa hypopitys</i> L. s. str.	Fichtenspargel	*		3					
249	<i>Montia fontana</i> L. s. l.	Bach-Quellkraut	*		2					
250	<i>Montia fontana</i> subsp. <i>amporitana</i> Sennen	Mittleres Bach-Quellkraut	*		2					gU
251	<i>Montia fontana</i> subsp. <i>fontana</i>	Glanzsamiges Bach-Quellkraut	*		2					gU
252	<i>Muscari botryoides</i> (L.) MILL.	Kleine Traubenhyazinthe	N	3	0				BA	
253	<i>Muscari neglectum</i> Guss. ex Ten.	Weinbergs-Traubenhyazinthe	A	3					BA	
254	<i>Myosotis discolor</i> Pers.	Buntes Vergißmeinnicht	*	3	3					
255	<i>Narcissus poeticus</i> L. s. str.	Dichter-Narzisse	N						BA	
256	<i>Narcissus pseudonarcissus</i> L.	Gelbe Narzisse, Osterglocke	N	3					BA	
257	<i>Neottia nidus-avis</i> (L.) Rich.	Vogel-Nestwurz	*					B II		
258	<i>Nepeta cataria</i> L.	Gewöhnliche Katzenminze	A	3	3					
259	<i>Nepeta nuda</i> L.	Pannonische Katzenminze	A?		1					
260	<i>Neslia paniculata</i> (L.) Desv. s. l.	Finkensame	A	3+	3					

ffd.Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	RL D	RL ST	FFH	BK	WA	BA	gU
261	<i>Nigella arvensis</i> L.	Acker-Schwarzkümmel	A	2	2					
262	<i>Odontites luteus</i> (L.) Clairv.	Gelber Zahntrost	*	3	3					
263	<i>Odontites vernus</i> (Bellardi) Dumort.	Acker-Zahntrost	*		3					
264	<i>Onobrychis arenaria</i> (Kit.) DC.	Sand-Esparsette	*	3	3					
265	<i>Ophioglossum vulgatum</i> L.	Gewöhnliche Natternzunge	*	3	3					
266	<i>Ophrys apifera</i> Huds.	Bienen-Ragwurz	*	2				B II		
267	<i>Ophrys insectifera</i> L.	Fliegen-Ragwurz	*	3–	3			B II		
268	<i>Orchis coriophora</i> L.	Wanzen-Knabenkraut	*	1	0			B II		
269	<i>Orchis mascula</i> (L.) L.	Stattliches Knabenkraut	*		3			B II		
270	<i>Orchis militaris</i> L.	Helm-Knabenkraut	*	3	3			B II		
271	<i>Orchis morio</i> L.	Kleines Knabenkraut, Salep-Knabenkraut	*	2	2			B II		
272	<i>Orchis pallens</i> L.	Blasses Knabenkraut	*	3	3			B II		
273	<i>Orchis purpurea</i> Huds.	Purpur-Knabenkraut	*	3–				B II		
274	<i>Orchis tridentata</i> Scop.	Dreizähiges Knabenkraut	*	3	2			B II		
275	<i>Orchis ustulata</i> subsp. <i>aestivalis</i>	Brand-Knabenkraut	*	2	1			B II		
276	<i>Orchis x hybrida</i> Boenn.		*					B II		
277	<i>Oreopteris limbosperma</i> (Bellardi ex All.) Holub	Gewöhnlicher Bergfarn	*		3					
278	<i>Orobanche alsatica</i> subsp. <i>alsatica</i>	Elsässer Sommerwurz i. e. S.	*	2	R					
279	<i>Orobanche caryophyllacea</i> Sm.	Nelken-Sommerwurz	*	3	3					
280	<i>Orobanche lutea</i> Baumg.	Gelbe Sommerwurz	*	3	3					
281	<i>Orobanche reticulata</i> Wallr.	Distel-Sommerwurz	*	3						
282	<i>Orthilia secunda</i> (L.) House	Birngrün, Nickendes Wintergrün	*		3					
283	<i>Oxytropis pilosa</i> (L.) DC.	Zottige Fahnenwicke	*	2!	2				BA	gU
284	<i>Parnassia palustris</i> L.	Sumpf-Herzblatt	*	3+	2				BA	
285	<i>Pedicularis palustris</i> L.	Sumpf-Läusekraut	*	2–	1				BA	gU
286	<i>Pedicularis sylvatica</i> L.	Wald-Läusekraut	*	3	2				BA	
287	<i>Peplis portula</i> L.	Gewöhnlicher Sumpfqüendel	*		3					
288	<i>Peucedanum cervaria</i> (L.) Lapeyr.	Hirschwurz	*		3					
289	<i>Peucedanum officinale</i> L.	Arznei-Haarstrang	*	3	2					
290	<i>Phegopteris connectilis</i> (Michx.) Watt	Gewöhnlicher Buchenfarn	*		3					
291	<i>Phleum paniculatum</i> Huds.	Rispiges Lieschgras	*	2	0					
292	<i>Phleum phleoides</i> (L.) H. Karst.	Steppen-Lieschgras	*		3					
293	<i>Physalis alkekengi</i> L.	Wilde Blasenkirsche	G		3					
294	<i>Phyteuma nigrum</i> F. W. Schmidt	Schwarze Teufelskralle	*		3					
295	<i>Phyteuma orbiculare</i> L. s. l.	Kugelige Teufelskralle	*		2					gU
296	<i>Pinguicula vulgaris</i> L.	Gewöhnliches Fettkraut	*	3+	2				BA	
297	<i>Platanthera bifolia</i> (L.) Rich.	Weißer Waldhyazinthe, Zweiblättrige Kuckucksblume	*		3			B II		
298	<i>Platanthera chlorantha</i> (Custer) Rchb.	Berg-Waldhyazinthe, Grünliche Kuckucksblume	*	3	3			B II		
299	<i>Poa remota</i> Forselles	Lockerblütiges Rispengras	*		3					
300	<i>Polemonium caeruleum</i> L.	Blaue Himmelsleiter	G	3	1				BA	
301	<i>Polygala amarella</i> Crantz	Sumpf-Kreuzblümchen	*		3					
302	<i>Polygonatum odoratum</i> (Mill.) Druce	Wohlriechende Weißwurz, Echtes Salomonssiegel	*		3					
303	<i>Polypodium interjectum</i> Shivas	Gesägter Tüpfelfarn	*		D					
304	<i>Polystichum aculeatum</i> (L.) Roth	Gelappter Schildfarn	*		3				BA	
305	<i>Populus nigra</i> L.	Schwarz-Pappel	*	3	2					
306	<i>Potamogeton friesii</i> Rupr.	Stachelspitziges Laichkraut	*	2	2					
307	<i>Potamogeton lucens</i> L.	Glänzendes Laichkraut	*		3					
308	<i>Potamogeton pusillus</i> L.	Gewöhnliches Zwerg-Laichkraut	*		3					
309	<i>Potentilla alba</i> L.	Weißes Fingerkraut	*	3	3					
310	<i>Potentilla intermedia</i> L.	Mittleres Fingerkraut	N		3					
311	<i>Potentilla norvegica</i> L.	Norwegisches Fingerkraut	*		3					gU
312	<i>Potentilla palustris</i> (L.) Scop.	Sumpflutauge, Sumpf-Fingerkraut	*		3					
313	<i>Potentilla supina</i> L.	Niedriges Fingerkraut	*		3					

ffd.Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	RL D	RL ST	FFH	BK	WA	BA	gU
314	<i>Prenanthes purpurea</i> L.	Gewöhnlicher Hasenlattich	*		3					
315	<i>Primula veris</i> L.	Wiesen-Schlüsselblume, Echte Schlüsselblume	*						BA	
316	<i>Primula vulgaris</i> Huds.	Stengellose Schlüsselblume	N	3					BA	
317	<i>Prunella grandiflora</i> (L.) Scholler	Großblütige Braunelle	*		3					
318	<i>Prunus fruticosa</i> Pall.	Zwerg-Kirsche	*	2 !!	2					
319	<i>Pseudolysimachion spicatum</i> (L.) Opiz	Ähriger Blauweiderich	*	3+	3				BA	gU
320	<i>Pulsatilla pratensis</i> (L.) Mill.	Wiesen-Kuhschelle	*	2	2				BA	
321	<i>Pulsatilla vulgaris</i> subsp. <i>grandis</i> (Wen-der.) Zamels	Große Kuhschelle	*	2	2		BK		BA	
322	<i>Pulsatilla vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i>	Gewöhnliche Kuhschelle	*	3	2				BA	
323	<i>Pyrola chlorantha</i> Sw.	Grünliches Wintergrün	*	3+	1					
324	<i>Pyrola minor</i> L.	Kleines Wintergrün	*		3					
325	<i>Pyrola rotundifolia</i> L.	Rundblättriges Wintergrün	*	3+	2					
326	<i>Ranunculus arvensis</i> L.	Acker-Hahnenfuß	*	3	2					
327	<i>Ranunculus circinatus</i> Sibth.	Spreizender Wasserhahnenfuß	*		3					gU
328	<i>Ranunculus lingua</i> L.	Zungen-Hahnenfuß	*	3	3				BA	
329	<i>Ranunculus nemorosus</i> DC.	Gewöhnlicher Hain-Hahnenfuß	*		3					
330	<i>Ranunculus polyanthemus</i> L.	Vielblütiger Hain-Hahnenfuß	*	3+	3					gU
331	<i>Ranunculus sardous</i> Crantz	Sardischer Hahnenfuß	*	3	3					gU
332	<i>Rapistrum perenne</i> (L.) All.	Ausdauernder Rapsdotter	*		3					
333	<i>Rhinanthus alectorolophus</i> (Scop.) Pollich s. l.	Zottiger Klappertopf	*		3					
334	<i>Rhinanthus angustifolius</i> C. C. Gmel. s. l.	Großer Klappertopf	*	3	3					
335	<i>Rhinanthus minor</i> L.	Kleiner Klappertopf	*		3					
336	<i>Rosa elliptica</i> Tausch	Keilblättrige Rose	*	3						
337	<i>Rosa jundzillii</i> Besser	Rauhblättrige Rose	*		2					
338	<i>Rosa majalis</i> Herrm.	Zimt-Rose	G		3					
339	<i>Rosa micrantha</i> Borrer ex Sm.	Kleinblütige Rose	*	3						
340	<i>Rosa tomentosa</i> Sm.	Filz-Rose	*		3					
341	<i>Rubus fasciculatiformis</i> H. E. Weber	Falsche Büschelblütige Haselblattbrombeere	*	!!						
342	<i>Rubus lividus</i> G. Braun	Bleigraue Brombeere	*		G					
343	<i>Rubus saxatilis</i> L.	Steinbeere	*		3					
344	<i>Rubus visurgianus</i> H. E. Weber	Weser-Haselblattbrombeere	*	!!						
345	<i>Sagina nodosa</i> (L.) Fenzl	Knotiges Mastkraut	*	2	1					
346	<i>Salix fragilis</i> L.	Bruch-Weide	*		1					
347	<i>Salvia nemorosa</i> L.	Steppen-Salbei	*		3					
348	<i>Saxifraga granulata</i> L.	Knöllchen-Steinbrech	*						BA	
349	<i>Scabiosa canescens</i> Waldst. & Kit.	Graue Skabiose	*	3 !						
350	<i>Scandix pecten-veneris</i> L.	Gewöhnlicher Venuskamm, Nadelkerbel	A	2	1					
351	<i>Scilla siberica</i> Haw.	Sibirischer Blaustern	N						BA	
352	<i>Scleranthus perennis</i> L.	Ausdauernder Knäuel	*		3					
353	<i>Sclerochloa dura</i> (L.) P. Beauv.	Hartgras	*	3	2					
354	<i>Scorzonera hispanica</i> L.	Gemüse-Schwarzwurzel	*	3+	3				BA	gU
355	<i>Scorzonera humilis</i> L.	Niedrige Schwarzwurzel	*	3+	1				BA	
356	<i>Scorzonera laciniata</i> L.	Schlitzblättrige Schwarzwurzel, Stielsamenkraut	*	2	3					
357	<i>Scorzonera purpurea</i> L.	Violette Schwarzwurzel	*	2 !	1				BA	
358	<i>Sedum telephium</i> L. (s. l.)	Purpur-Fettheue i. w. S.	G		3					
359	<i>Selinum carvifolia</i> (L.) L.	Kümmel-Silge	*		3					
360	<i>Sempervivum tectorum</i> L.	Gewöhnliche Hauswurz	N						BA	
361	<i>Senecio germanicus</i> Wallr.	Jacquins Hain-Greiskraut	*		2					
362	<i>Serratula tinctoria</i> L. s. l.	Färber-Scharte	*	3-	3					
363	<i>Seseli hippomarathrum</i> Jacq.	Pferde-Sesel	*	2 !	3					
364	<i>Seseli libanotis</i> (L.) Koch	Heilwurz	*		2					
365	<i>Sherardia arvensis</i> L.	Ackerröte	A		3					



lfd.Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	RL D	RL ST	FFH	BK	WA	BA	gU
366	<i>Silene dichotoma</i> Ehrh.	Gabel-Leimkraut	N		3					
367	<i>Silene otites</i> (L.) Wibel	Ohrlöffel-Leimkraut	*	3	3					gU
368	<i>Silene viscaria</i> (L.) Borkh.	Pechnelke	*		3					
369	<i>Solanum villosum</i> subsp. <i>alatum</i> (Moench) Edmonsi	Rotfrüchtiger Nachtschatten	N		2					
370	<i>Solanum villosum</i> subsp. <i>villosum</i>	Gelbfrüchtiger Nachtschatten i. e. S.	N		2					
371	<i>Sorbus domestica</i> L.	Speierling	*		3					
372	<i>Sparganium natans</i> L.	Zwerg-Igelkolben	*	2	2					
373	<i>Spergularia salina</i> J. Presl & C. Presl	Salz-Schuppenmiere	G		3					
374	<i>Spiranthes spiralis</i> (L.) Chevall.	Herbst-Drehwurz	*	2	2			B II		
375	<i>Stachys annua</i> (L.) L.	Einjähriger Ziest	A	3	2					
376	<i>Stachys arvensis</i> (L.) L.	Acker-Ziest	A	3	2					
377	<i>Stachys germanica</i> L.	Deutscher Ziest	A		3					
378	<i>Stellaria palustris</i> Ehrh. ex Hoffm.	Sumpf-Sternmiere	*	3						
379	<i>Stipa capillata</i> L.	Haar-Pfriemengras	*	3					BA	
380	<i>Stipa pennata</i> L. s. str.	Grauscheidiges Federgras	*	3	3				BA	
381	<i>Succisa pratensis</i> Moench	Gewöhnlicher Teufelsabbiß	*		3					
382	<i>Taxus baccata</i> L.	Europäische Eibe	N	3	R				BA	
383	<i>Tephrosia helenitis</i> (L.) B. Nord.	Spatelblättriges Greiskraut	*		0					
384	<i>Tetragonolobus maritimus</i> (L.) Roth	Gelbe Spargelerbse	*	3	3					
385	<i>Teucrium botrys</i> L.	Trauben-Gamander	*		3					
386	<i>Teucrium scordium</i> L.	Lauch-Gamander	*	2	3					gU
387	<i>Thalictrum minus</i> L.	Kleine Wiesenraute	*		3					
388	<i>Thelypteris palustris</i> Schott	Gewöhnlicher Sumpffarn	*	3	3					
389	<i>Thesium linophyllum</i> L.	Mittleres Leinblatt	*	3	3					
390	<i>Thlaspi caerulescens</i> J. Presl & C. Presl s. str.	Gebirgs-Hellerkraut	*		3					
391	<i>Tordylium maximum</i> L.	Große Zirnet	A		1					
392	<i>Trifolium aureum</i> Pollich	Gold-Klee	*		3					
393	<i>Trifolium fragiferum</i> L.	Erdbeer-Klee	*		3					
394	<i>Trifolium retusum</i> L.	Kleinblütiger Klee	*	1	1					
395	<i>Trifolium rubens</i> L.	Purpur-Klee	*	3+	2					
396	<i>Trifolium spadiceum</i> L.	Moor-Klee	*	2	3					
397	<i>Trifolium striatum</i> L.	Gestreifter Klee	*	3	3					
398	<i>Triglochin maritimum</i> L.	Strand-Dreizack	*	3-	3					gU
399	<i>Triglochin palustre</i> L.	Sumpf-Dreizack	*	3+	3					
400	<i>Trollius europaeus</i> L.	Europäische Trollblume	*	3+	3				BA	
401	<i>Tulipa sylvestris</i> L.	Wilde Tulpe	N	3					BA	
402	<i>Ulmus minor</i> Mill.	Feld-Ulme, Rotrüster	*	3						
403	<i>Valeriana dioica</i> L.	Kleiner Baldrian	*		3					
404	<i>Valerianella carinata</i> Loisel.	Gekielter Feldsalat	A?		3					
405	<i>Valerianella dentata</i> (L.) Pollich	Gezählter Feldsalat	*		3					
406	<i>Valerianella rimosa</i> Bastard	Gefurchter Feldsalat	*	3+	1					gU
407	<i>Ventenata dubia</i> (Leers) Coss.	Zweifelhafter Grannenhafer	*	3+!	0					
408	<i>Verbascum blattaria</i> L.	Schaben-Königskerze	A	3+	3					
409	<i>Verbascum phlomooides</i> L.	Windblumen-Königskerze	A?		3					
410	<i>Verbena officinalis</i> L.	Gewöhnliches Eisenkraut	A		3					
411	<i>Veronica agrestis</i> L.	Acker-Ehrenpreis	A		3					
412	<i>Veronica anagalloides</i> Guss.	Schlamm-Ehrenpreis	*		R					gU
413	<i>Veronica montana</i> L.	Berg-Ehrenpreis	*		3					
414	<i>Veronica prostrata</i> L. s. l.	Niederliegender Ehrenpreis	*		3					
415	<i>Veronica teucrium</i> L.	Großer Ehrenpreis	*		3					
416	<i>Vicia cassubica</i> L.	Kassuben-Wicke	*	3	3					
417	<i>Vicia dumetorum</i> L.	Hecken-Wicke	*		3					
418	<i>Vicia lathyroides</i> L.	Platterbsen-Wicke	*		3					
419	<i>Vicia pannonica</i> subsp. <i>pannonica</i>	Gewöhnliche Ungarische Wicke	N		3					
420	<i>Vicia pannonica</i> subsp. <i>striata</i> (M. Bieb.) Nyman	Gestreifte Ungarische Wicke	N		3					
421	<i>Vicia pisiformis</i> L.	Erbsen-Wicke	*		3					

lfd.Nr.	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	Status	RL D	RL ST	FFH	BK	WA	BA	gU
422	<i>Viola collina</i> Besser	Hügel-Veilchen	*	2-	1					
423	<i>Viola persicifolia</i> Schreb.	Gräben-Veilchen	*	2	3					
424	<i>Viola rupestris</i> F. W. Schmidt	Sand-Veilchen	*	3	3					
425	<i>Vulpia bromoides</i> (L.) Gray	Trespen-Federschwingel	*		3					
426	<i>Zannichellia palustris</i> L.	Teichfaden	*		3					

### Erläuterung zum Anhang

Für die zeitliche Zuordnung des letzten Nachweises ist die jeweilige Zeile farblich markiert:

letzter Nachweis vor 1992

letzter Nachweis von 1992 bis 1999

aktueller Nachweis nach 1999

### Spalten 2 und 3:

**Namen** der Pflanzenarten

Die Nomenklatur richtet sich nach WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER (1998). Bei Arten, die nicht in diesem Standardwerk aufgeführt sind, erfolgt die Bezeichnung nach FITSCHEN, J. (1990), ROTHMALER, W. (2002, 2005, 2008).

### Spalte 4:

**Status** – Grundlage: ROTHMALER (2002) in Anlehnung an FRANK & NEUMANN (Hrsg.) (1999)

- \* Indigen
- A Archäophyt
- A? Status Archäophyt unklar
- K ausschließlich kultivierte Art außerhalb der Ortschaften
- G Gast
- N Neophyt

### Spalte 5:

**RL D** – Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschland (1996)

Gefährdungskategorie

- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- + regional stärker gefährdet
- regional schwächer gefährdet

Verantwortlichkeit

- ! stark verantwortlich
- !! in besonderem Maße verantwortlich

### Spalte 6:

**RL ST** – Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt (2004)

- 0 ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht

- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- R extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
- G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
- D Daten defizitär

### Spalte 7:

**FFH** – Richtlinie 92/43/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)

- II Art im Anhang II aufgeführt
- IV Art im Anhang IV aufgeführt
- V Art im Anhang V aufgeführt

### Spalte 8:

**BK** – Berner Konvention – Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume von 1979

BK Art in Berner Konvention aufgeführt

### Spalte 9:

**WA** – Verordnung (EG) Nr. 318/2008 der Kommission vom 31. März 2008 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates über den Schutz von Exemplaren wild lebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels

- B Art im Anhang B der EG-VO aufgeführt
- D Art im Anhang D der EG-VO aufgeführt
- II Art im Anhang II des Washingtoner Artenschutzübereinkommens aufgeführt

### Spalte 10:

**BA** – Bundesartenschutzverordnung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Artikel 22 des Gesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542) geändert worden ist

BA Art in Bundesartenschutzverordnung aufgeführt

### Spalte 11:

**gU** – geographische Unschärfe liegt vor, wenn das Untersuchungsgebiet (hier: Biosphärenreservat) den Kartenquadranten nicht vollständig abdeckt und der historische Fundort nicht genau definiert ist. Dadurch lässt sich nicht abschließend klären, ob die Art tatsächlich im Untersuchungsgebiet vorgekommen ist.

gU Fundort mit geographischer Unschärfe